

Bausteinen. Auf diese Weise kommt man einer Eskalation von Problemen (sekundäre Prävention) zuvor, und bei der Verminderung der Probleme versucht man gleichzeitig, dem Entstehen neuer Probleme zuvorzukommen (primäre Prävention). Die Elemente der Kommunikation, auf die sich das VHT richtet sind: Initiativen, Kontaktaufnahme, Reaktionen auf Initiativen, Kontakthandhabung und die Verteilung der Reihenfolge im Kontakt zwischen Eltern und Kind. Diese Kommunikationselemente werden analysiert und an einer Art Standardinteraktion gemessen, die als erwünscht angesehen wird. Dieser Prozeß, die sogenannte Interaktionsanalyse, ist ein wesentliches Element der VHT-Methode. Es wird genau geschaut, welche Initiativen das Kind zeigt und ob diese Initiativen durch die Eltern empfangen und bestätigt werden. Sind die Initiativen des Kindes an jemand anderen als die Eltern gerichtet, ist es erwünscht, daß die Eltern diese Initiativen unterstützen und dafür sorgen, daß jeder an die Reihe kommt. Die Kriterien für die Art, wie diese Zyklen verlaufen sollten, werden einem Kontaktschema entnommen, einer Auflistung von erwünschten und unerwünschten Verhaltensweisen: Die sogenannten "Ja-Serien", das Senden und Empfangen von positiven Initiativen (erwünscht) und die negativen Initiativen und Reaktionen, die sogenannten "Nein-Serien" (unerwünscht).

3. Jedes Kind, selbst das kleinste Baby, zeigt positive, zuwendende Initiativen. Durch die Videoaufnahmen werden Eltern sich mehr und expliziter dieser Initiativen bewußt, sie bekommen sie langsam und in Zeitlupe deutlich vorgespiegelt. Dadurch ist es möglich, daß sie sich mehr als vorher der zahllosen bisher schwachen Initiativen bewußt werden (wie in den obigen Beispielen gezeigt). Wenn sich Eltern verbal und nicht verbal auf die Initiativen einstimmen, sie mit Elementen aus der "Ja-Serie" empfangen, beantworten und bestätigen, werden sie die Entwicklung ihres Kindes stimulieren und begleiten.
4. Eltern, die Hilfe erbitten, wollen einen guten Kontakt mit ihren Kindern. Wenn sie lernen, was die Bausteine einer guten Kommunikation sind oder lernen, wie sie eine weniger gute oder negative Kommunikation in eine eher positive verändern können, werden sie sich selbst und ihren Kindern helfen, einen guten Kontakt miteinander herzustellen und die Entwicklung ihres Kindes optimal fördern.
5. Ein vierter Ausgangspunkt ist, daß ein guter Kontakt zwischen Eltern und Kindern (und

zwischen den Kindern und anderen) eine gute Atmosphäre und eine angenehme, vergnügliche Beziehung herstellt.

6. Als fünfter Ausgangspunkt kann genannt werden, daß die Methode VHT nicht darauf gerichtet ist, was schief geht, sondern darauf, was (noch) gut geht. Darum ist ein Analysieren der Probleme, das Erkennen und Diagnostizieren dieser Probleme, um den Eltern dann zu zeigen und sie zu lehren, was sie zu tun haben, nicht das, was der Video Home Trainer tut. Im Gegensatz dazu ist das VHT auf das Zunehmen und Verstärken von im Prinzip immer vorhandenen guten Kommunikationselementen seien sie bisweilen noch so rudimentär - im Verhalten der Eltern ausgerichtet. Hierdurch entsteht ein Modellverhalten des Video Home Trainers für das, was die Eltern auch ihren Kindern gegenüber zeigen sollten: Nicht auf das gerichtet sein, was schief geht und das auf eine belehrende und bestrafende Weise zeigen, sondern auf neutrale Weise, selektiv auf das aufmerksam machen, was gut geht und darauf aus sein, dies zu vermehren.

Im Folgenden machen wir punktuell deutlich, welche weiteren Ausgangspunkte der Methode zugrundeliegen:

- Die Eltern sind und bleiben verantwortlich für eine gute Interaktion und Kommunikation und nicht der Helfer, der Video Home Trainer.
- Die meisten Eltern haben intuitiv sehr wohl Vorstellungen von guter Kommunikation, aber manchmal sind sie verschüttet oder sie sind abgeschwächt worden; Video macht sie wieder sichtbar und kann sie so wieder verstärken.
- Der Hilfegeber läßt mit seiner VHT-Methode durch die Auswahl der Bildausschnitte deutlich werden, daß die Eltern das gewünschte Verhalten in ihrem Repertoire haben.
- Das anzustrebende positive Ziel wird mit Bildern konkret gemacht.
- Das Ziel sieht erreichbar aus, weil Beispiele schon im Video zu sehen sind.
- Die Eltern sind ihr eigenes Modell für erfolgreiches Verhalten.
- Die Videoaufnahmen sind eine neutrale Botschaft und eine indirekte Botschaft der Eltern selbst.
- Das Video kennt keine doppelten, verborgenen Botschaften.
- Die durch den Trainer ausgewählte Botschaft kann nicht zurückgewiesen werden und durch die positive Auswahl ist dies auch nicht nötig.
- Die Eltern werden durch die VHT-Methode darauf angesprochen, wie sie die Situation erleben und sehen (Erleben und Denken)